



Sophie muss bohrenden Fragen von Regina Bunderla (l.) und Ines Borstendorfer Rede und Antwort stehen, vor den Klassenkameraden.  
Bild: Pavlović

## Sich bewerben ist gar nicht einfach

Workshop für Achtklässler mit abschließendem Videodreh von ihren Bewerbungsgesprächsprüfungen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
UWE SPEISER

Leutenbach. „Hallo“, geschweige denn „Hey“, geht gar nicht bei der Begrüßung zu einem Vorstellungsgespräch für eine Ausbildung. Auch die Achtklässler der Hauptschule wissen das, eigentlich. Doch beim Abschluss des Workshops fürs Bewerben, der auf Video aufgenommen und danach ausgewertet wird, rutschen ihnen die verhängnisvollen Wörter immer wieder heraus.

„Guten Tag“ muss sein, schärfen Regina Bunderla und Ines Borstendorfer den Jugendlichen ein. Im Schwäbischen ist auch ein „Grüß Gott“ erlaubt, wenn man dem Personalchef und dem Ausbildungsleiter gegenübertritt. Der erste Eindruck zählt, das gilt nicht nur beim Flirten und Chatten. Wer mit der Hand in der Hosentasche oder dem Kaugummi im Mund hereinkommt, die Tür hinter sich ins Schloss schmeißt, vergisst, seinen eigenen Namen zu nennen, zum Handgeben schmierige Finger reicht, mit nicht ganz sauberen Klamotten und Schuhen aufkreuzt, der kann gleich kehrtmachen – auch bei den beiden Workshopleiterinnen, die für eine Ludwigsburger Unternehmensberatung arbeiten.

Im Gegensatz zur harten Berufsweltwirklichkeit bekommen allerdings bei ihnen die Jugendlichen eine zweite Chance. Sie berücksichtigen, dass es eine besondere, unge-

wohnte Situation ist: Der Videodreh, die Manöverkritik, die Klassenkameraden, die beim Zuschauen ihren Spaß haben, solange sie nicht selbst an der Reihe sind. Natürlich sind Achtklässler keine ausgereiften Persönlichkeiten. Die meisten von ihnen werden ohnehin noch ein paar Jahre auf die Schule gehen und in der Zeit auch an sich noch arbeiten. Beim gefilmten Vorstellungsgespräch verspürt aber so mancher 14-Jähriger mehr vom „Ernst des Lebens“, als er sich wünscht und verträgt.

Bunderla und Borstendorfer, die in die Rolle der Firmenvertreter schlüpfen, bemühen sich, typische Fehler, die auch den Leutenbacher Achtklässlern immer wieder passieren, diesen vor Augen zu führen und auszureiben: voreilig hinsetzen, den Gegenüber im Gespräch nicht anschauen, mit den Füßen nervös wippen, mit den Händen unter dem Tisch herumstelen, zusammengekauert auf dem Stuhl sitzen, dauernd zwischen „äh“ sagen, nicht in vollständigen Sätzen reden... Die Liste ist lang.

### Die Jugendlichen müssen auch zeigen, ob sie etwas rechnen können

Es geht aber nicht nur um Benimmregeln. Die Jugendlichen müssen sich auch an einem praktischen Beispiel zeigen, dass sie ein bisschen rechnen können. Ein Junge nimmt für eine Aufgabe, die leicht im Kopf zu lösen wäre, dankbar den ihm angebotenen Taschenrechner, was ihm die Coaches allerdings nicht unbedingt als Fauxpas anrechnen, im Gegensatz zu einem Klassenkameraden, der einen bestimmten Eurobetrag nicht richtig mit der Personenzahl 100 (!) malnehmen kann. Nur aus Nervosität?

Natürlich dürfe in einer Bewerbung nichts Falsches stehen, warnt Bunderla. Unter den Mädchen ist eine, die künstlerisch sehr kreativ ist. Sie hat als Berufswunsch Einzelhandelskauffrau angegeben: „Das muss einem Arbeitgeber als nicht zusammenpassend erscheinen.“ Anderes Beispiel, beim Bewerbungsgespräch: Ein Junge, der in Mathe auf Note Vier steht, versichert, er werde sich um Nachhilfe bemühen, um ganz schnell auf eine Zwei zu kommen. „Das ist unglaublich, nur eine Note besser, das reicht“, rät Borstendorfer. Zu viel Ehrlichkeit ist auch schädlich: Wer, wie einer der Achtklässler, Kellner werden will, sollte das nicht unter anderem damit begründen, dass er morgens nicht gerne früh

aufsteht. „Man darf auch über Schwächen reden. Die sollten aber auf keinen Fall etwas mit dem Beruf zu tun haben.“

Angetan sind Borstendorfer und Bunderla von der Vorstellung eines Jungen, der Tierpfleger in der Wilhelma werden will. Bei dem passt fast alles: eigene Haustiere, diese auch züchtend, Praktika vor Ort, mit den Gegebenheiten und Leuten vertraut, die dort arbeiten. Auf die Frage, welche Tierarten es dort gibt, spult er nicht routiniert eine Litanei herunter, auf die andere auch sofort kommen würden, sondern zählt lebhaft spezielle Stelzvogelarten auf. Da sprudelt wirkliches Interesse heraus. In dem Fall würde ein Chef über kleine Defizite hinwegsehen, ist Bunderla sicher.

### Förderung durch die Bürgerstiftung

■ Den Workshop initiiert haben die Leutenbacher **Azupipaten**. Sie haben den **Kreisjugendring** kontaktiert, der wiederum arbeitet mit der Unternehmensberatung aus Ludwigsburg zusammen. Die Leutenbacher **Bürgerstiftung** förderte das Projekt mit 2500 Euro.

■ Der Workshop ging über drei Tage, das per Video aufgezeichnete Bewerbungsgespräch war ein Baustein, wenn auch als Abschluss ein wichtiger, wie im richtigen Leben eben auch. Es ging auch um das **richtige Benehmen**, das äußere **Erscheinungsbild**, insbesondere die angemessene **Kleidung** und um die Gestaltung sowie Formulierung von **Bewerbungsmappen**.

■ Workshopleiterin Regina Bunderla berichtigt, dass Betriebe sich massiv über Defizite in der **Allgemeinbildung** bei Jugendlichen beschweren. Es hapere gewaltig an der **Rechtschreibung** und an **Mathekenntnissen**. In **Bewerbungsmappen** fanden sich unvorstellbare Fehler, **unvollständige oder falsche Sätze** am laufenden Band, auch bei der verbalen Kompetenz sehe es nicht besser aus. Bei exzellenten Bewerbungsunterlagen, die es auch gebe, sei zu sehen, dass jemand nachgeholfen hat. Das komme bei den Arbeitgebern nicht unbedingt schlecht an: „Es zeigt, dass sich der Jugendliche bemüht, sich Unterstützung besorgt hat.“

### Kompakt

#### Müllabfuhr verschiebt sich

**Schwaikheim/Leutenbach/Berglen.** Wegen Pfingsten ändert sich die Müllabfuhr. In Berglen werden die Bio- und Restmülltonnen am Donnerstag, 27. Mai, geleert und die 770- und 1100-Liter-Restmüllcontainer mit wöchentlichem Leerungsrhythmus abgefahren. In Leutenbach werden die 770- und 1100-Liter-Restmüllcontainer mit wöchentlichem Rhythmus am Mittwoch, 26. Mai, abgeholt. Am Samstag, 29. Mai, werden Bio- und Restmülltonnen geleert. Die Leerung der 770- und 1100-Liter-Restmüllcontainer mit wöchentlichem Rhythmus erfolgt in Schwaikheim am Mittwoch, 26. Mai.

#### Rollerfahrer und Beifahrer leicht verletzt

**Leutenbach.** Leichte Verletzungen haben sich ein Rollerfahrer und sein Beifahrer bei einem Zusammenstoß am Mittwochmittag zugezogen. Der 16 Jahre alte Rollerfahrer war von der Bahnhofstraße in einen Feldweg gefahren und stieß mit einer 40-jährigen Chevrolet-Lenkerin zusammen. Der Sachschaden am Auto beträgt rund 1000 Euro, so die Polizei.

#### Thema Patientenverfügung beim Caritaskreis

**Leutenbach.** Vollmacht, gesetzliche Betreuung und Patientenverfügung: Mit diesen Themen beschäftigt sich der Caritaskreis am Dienstag, 8. Juni, im katholischen Gemeindehaus. Um 14.30 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen. Danach informiert Manfred Kurz zum Thema und beantwortet Fragen.

### Wir gratulieren

**Winnenden:** zum 83. Geburtstag Frau Elisabetha Eichhorn, Körnle 2, Schelmenholz; zum 83. Geburtstag Frau Erna Prigl, Steinhäusle 21, Schelmenholz; zum 81. Geburtstag Herrn Walter Rella, Blumenstraße 20, Höfen;

**Leutenbach:** zum 79. Geburtstag Frau Johanna Gertrud Opitz, Am Hungerberg 29; zum 74. Geburtstag Herrn Armin Bernhard Dickner, Eichendorferstr. 18, Weiler z. Stein;

**Schwaikheim:** zum 80. Geburtstag Herrn Gerhard Leopold Mende, Weidenstraße 22; zum 71. Geburtstag Herrn Bruno Hosak, Schillerstraße 28;

**Berglen:** zum 85. Geburtstag Frau Hella Erna Wieland, Linckestraße 26, Oppelsbohm; zum 73. Geburtstag Herrn Bernhard Gustav Kluge, Erlenstraße 20, Steinhard; zum 72. Geburtstag Frau Emilie Frank, Kelterstraße 18, Rettersburg.

**Zur Goldenen Hochzeit:** Frau Irene Ottilie und Herrn Karl Seitz, Gartenstraße 19, Winnenden-Baach; Frau Hedwig und Herrn Ernst Schäfer, Stöckachstraße 1, Winnenden.